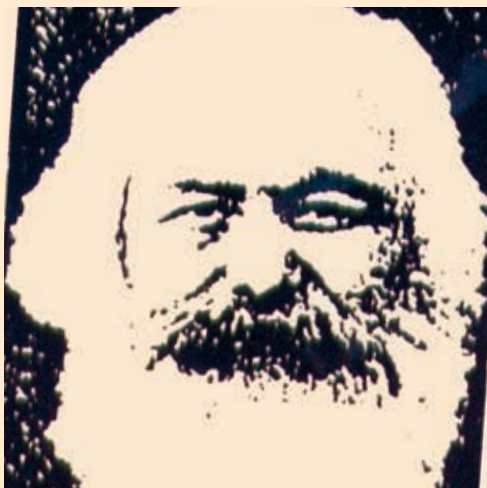
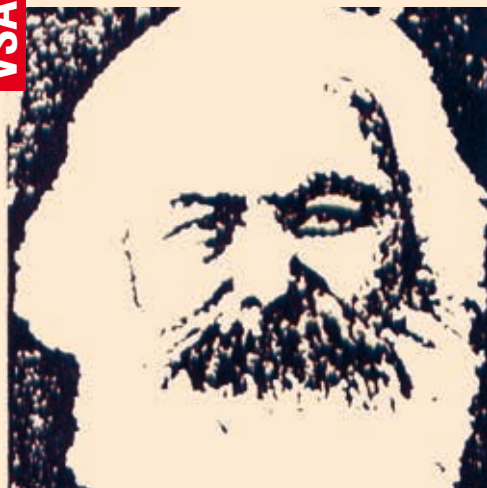


Marcello Musto

# Der späte Marx

Eine intellektuelle Biografie  
der Jahre 1881 bis 1883

VSA:



Marcello Musto  
Der späte Marx

*Marcello Musto* ist Dozent für Soziologische Theorie an der York University (Toronto/Kanada).

**Marcello Musto**

**Der späte Marx**

**Eine intellektuelle Biografie  
der Jahre 1881 bis 1883**

**Aus dem Englischen von Michael Brie und Andreas Förster**

**VSA: Verlag Hamburg**

Eine Veröffentlichung mit Unterstützung  
der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

**[www.rosalux.de](http://www.rosalux.de)**

**[www.vsa-verlag.de](http://www.vsa-verlag.de)**

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	7
<b>Auftakt: »Kampf«</b> .....	10
<b>Kapitel 1</b>	
<b>Die Bürden des Lebens und neue Forschungshorizonte</b> .....	13
1. Das Zimmer in Maitland Park Road .....	13
2. Zwischen Anthropologie und Mathematik .....	24
3. Weltbürger .....	39
<b>Kapitel 2</b>	
<b>Internationale Politik und die russische Kontroverse</b> .....	53
1. Über die Zukunft der bäuerlichen Gemeinschaften .....	53
2. Kapitalismus als notwendige Voraussetzung einer kommunistischen Gesellschaft? .....	56
3. Der andere mögliche Weg .....	66
<b>Kapitel 3</b>	
<b>Old Nick im irdischen Inferno</b> .....	80
1. Die Anfänge der Verbreitung von »Das Kapital« in Europa .....	80
2. Der Reigen des Lebens .....	91
3. Der Tod seiner Frau und die Rückkehr zur Geschichte .....	97
<b>Kapitel 4</b>	
<b>Die letzte Reise des Mohr</b> .....	107
1. Algier und Überlegungen zur arabischen Welt .....	107
2. Ein Republikaner im Fürstentum .....	116
3. »Wenn eines sicher ist, dann das: ich bin kein Marxist« .....	123

<b>Epilog: Die letzten Wochen</b> .....	128
<b>Anhang: Für Brot. Und für Rosen</b> .....	134
Wahlprogramm der sozialistischen Arbeiter .....	136
Chronologische Übersicht 1881-1883 .....	139
<b>Literatur</b> .....	142
<b>Personenregister</b> .....	149

# Vorwort

Seit im Jahr 2008 die jüngste Krise des Kapitalismus ausbrach, ist Marx wieder in Mode. Nach dem Fall der Berliner Mauer war prophezeit worden, dass er dem ewigen Vergessen anheimfallen würde. Ganz im Gegensatz dazu werden seine Ideen heute einmal mehr analysiert, weiterentwickelt und debattiert. Viele Menschen stellen nun neue Fragen über einen Denker, der oft fälschlicherweise mit dem »real existierenden Sozialismus« identifiziert und nach 1989 schroff zur Seite geschoben worden war.

Prestigereiche Zeitungen und Zeitschriften mit einer breiten Leserschaft haben Marx als einen brandaktuellen und weitsichtigen Theoretiker beschrieben. Fast überall ist er wieder Gegenstand von Universitätskursen und internationalen Konferenzen geworden. Seine Schriften werden wieder aufgelegt oder neu herausgegeben. In den Regalen der Buchläden sind sie erneut zu finden. Das Studium seiner Werke hat nach mehr als 20 Jahren der Ignoranz wieder Fahrt aufgenommen und teilweise wichtige, bahnbrechende Resultate hervorgebracht.<sup>1</sup>

Von besonderer Bedeutung für eine umfassende Neubewertung des Marxschen Werks ist die Herausgabe der *Marx-Engels-Gesamtausgabe* (MEGA),<sup>2</sup> die historisch-kritische Edition der gesammelten Werke von Marx und Engels. Viele Bände sind schon erschienen und andere sind in Vorbereitung. Diese Bände enthalten neue Versionen einer Reihe von Marx' Werken, so die *Deutsche Ideologie*, die gesamten vorbereitenden Manuskripte zum *Kapital*, die von ihm in wichtigen Perioden seines Lebens geschriebenen Briefe (und eine Auswahl derer, die er erhielt). Es werden auch rund 200 Notizbücher veröffentlicht. Sie enthalten Exzerpte seiner Lektüre und Reflexionen, die durch diese Lektüre ausgelöst wurden. Sie stellen eine Art Werkstatt seiner kritischen Theorie dar. Sie zeigen uns ein komplexes Tagebuch seines Denkens und die Quellen, aus denen er beim Entwickeln seiner Ideen schöpfte.

Viele dieser unschätzbaren Materialien liegen nur auf Deutsch vor. Der Zugang ist deshalb auf kleinere Gruppen von Forschern beschränkt.

---

<sup>1</sup> Ein Überblick über die wichtigsten Neuveröffentlichungen findet sich in Musto 2012: 170-234; siehe auch Musto 2018.



Diese Texte zeigen uns einen Autor, der sich sehr von jener Person unterscheidet, die uns viele Marx-Kritiker oder selbsternannte Anhänger über so lange Zeit präsentiert haben. Angesichts dieser neuen Textzeugnisse kann man sagen, dass Marx unter den Klassikern des politischen und philosophischen Denkens jener ist, dessen Profil sich in den letzten Jahren am meisten verändert hat. Die politische Landschaft, die auf den Zusammenbruch der Sowjetunion folgte, hat geholfen, Marx aus der Rolle einer Galionsfigur des Staatsapparats zu befreien, die ihm in der Sowjetunion zugewiesen worden war.

Es sind also beträchtliche Forschungsfortschritte zu beobachten. Sie stehen in Zusammenhang mit den veränderten politischen Bedingungen. Deshalb kann man davon ausgehen, dass sich die Erneuerung der Interpretation des Marxschen Denkens fortsetzen wird. Dabei wird sich das Interesse mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die abschließende Phase von Marx' theoretischem Suchprozess, auf Marxens letzte Lebensjahre, den »späten Marx« konzentrieren. Die hier vorgelegte Studie,<sup>2</sup> die sich als intellektuelle Biografie versteht, ist als ausschließlich theoretische Erforschung von Marx' Denken angelegt.

Es gibt die Legende, Marx habe in seinen letzten Lebensjahren jede intellektuelle Neugierde verloren und seine eigene Arbeit weitgehend eingestellt. Dieser Mythos löst sich in Schall und Rauch auf, liest man die Manuskripte aus diesen Jahren. Marx hat in Wirklichkeit seine Forschungen nicht nur fortgesetzt, sondern auf weitere Disziplinen ausgeweitet.

In den Jahren 1881 und 1882 beschäftigte sich Marx eingehend mit den jüngsten Entdeckungen der Anthropologie, mit den Formen des Gemeineigentums in vorkapitalistischen Gesellschaften, mit den Veränderungen, die auf die Aufhebung der Leibeigenschaft in Russland folgten, und mit der Entstehung des modernen Staates. Wie wir seinen Briefen entnehmen können, verfolgte er sehr genau die wichtigsten Ereignisse der internationalen Politik. Diese Briefe zeugen von seiner entschiedenen Unterstützung für den irischen Befreiungskampf und konsequenten Ablehnung der kolonialen Unterdrückung in Indien, Ägypten und Algerien. Er war alles andere als eurozentrisch, ökonomistisch, allein auf

---

<sup>2</sup> Die Schreibweise in den Zitaten ist der neuen deutschen Rechtschreibung angepasst. Eckige Klammern verweisen zudem auf Hinzufügungen des Übersetzers – Anm. d. Red.

den Klassenkonflikt fixiert. Das Studium neuer politischer Konflikte, neuer Themen und geografischer Räume sah Marx als außerordentlich wichtig an für seine anhaltende Kritik des kapitalistischen Systems. Es ermöglichte ihm, sich die Spezifik verschiedener Länder zu erschließen und die Möglichkeit eines Sozialismuskonzepts ins Auge zu fassen, das von seiner bisherigen Position abwich.

Und schließlich ist der »späte Marx« auch der, der uns am vertrautesten erscheint: Er verbarg seine Gebrechlichkeit nicht, aber er kämpfte weiter; ihn hatten Zweifel befallen, aber er stellte sich ihnen offen; er entschloss sich, seine Forschung fortzusetzen und der unkritischen Lobhudelei der ersten »Marxisten« zu begegnen, anstatt in Selbstsicherheit Zuflucht zu suchen. Dieser Marx gehört zu einer sehr seltenen, radikal subversiven Sorte von Menschen. Er ist ganz anders als das im 20. Jahrhundert von ihm entworfene Bild einer steinernen Sphinx, die mit dogmatischer Sicherheit in die Zukunft blickt. Dieser Marx spricht zu einer neuen Generation von Forscherinnen und Forschern, politischen Aktivistinnen und Aktivisten, die jenen Kampf aufnehmen und fortsetzen, dem er, wie so viele vor und nach ihm, sein ganzes Leben gewidmet hatte.

## Auftakt: »Kampf«

Im August 1880 war der einflussreiche progressive US-amerikanische Journalist John Swinton (1829-1901) (siehe Garin 1991) auf Europareise. Dabei besuchte er Ramsgate, eine kleine Küstenstadt in der Grafschaft Kent, wenige Kilometer vom südöstlichsten Zipfel Englands entfernt. Sein Ziel war es, ein Interview für die von ihm herausgegebene Zeitung *The Sun* zu führen. Sie war zu dieser Zeit eine der am meisten gelesenen Zeitungen in den USA. Sein Interviewpartner war Karl Marx, der zu einem der wichtigsten Repräsentanten der internationalen Arbeiterbewegung geworden war. Gleichwohl Deutscher durch Geburt, war Marx staatenlos geworden, nachdem er durch die französische, die belgische und die preußische Regierung verbannt worden war, als diese in ihren Ländern die revolutionären Bewegungen von 1848 und 1849 erstickten. Als Marx den Antrag auf britische Staatsbürgerschaft stellte, wurde dieser abschlägig beschieden, weil ihn ein Bericht von Scotland Yard als »notorischen deutschen Agitator und Anhänger kommunistischer Prinzipien« bezeichnete, der »gegenüber seinem König und Land nicht loyal« gewesen sei (Police Report 1989: 564).

Marx war mehr als ein Jahrzehnt lang Korrespondent der *New York Tribune* gewesen. 1867 hatte er eine umfassende Kritik der kapitalistischen Produktionsweise unter dem Titel »Das Kapital« vorgelegt und war acht Jahre lang, seit 1864, die führende Persönlichkeit der *Internationalen Arbeiterassoziation*. 1871 war sein Name auf den Seiten der verbreitetsten europäischen Zeitungen aufgetaucht, wurde er doch nach seiner Verteidigung der Pariser Kommune in *Klassenkämpfe in Frankreich* durch die reaktionäre Presse zum »Red-Terror-Doctor« (Marx an Sorge, 27.9.1877, MEW 34: 296) gestempelt.

Im Sommer 1880 weilte Marx gemeinsam mit seiner Familie in Ramsgate. Sein Arzt hatte ihm »Enthaltung aller Arbeit« (Marx an Nieuwenhuis, 27.6.1880, MEW 34: 477) verordnet, um sein »Nervensystem durch Nichtstun wieder herzustellen«. Der Gesundheitszustand seiner Frau war noch schlechter als der seinige. Jenny von Westphalen<sup>1</sup> litt unter

---

<sup>1</sup> Anmerkung des Übersetzers: Gemeint ist hier, wie im übrigen Buch, Jenny Marx, geb. von Westphalen.

Krebs und ihr Zustand »verschlimmerte sich plötzlich so, dass ein verhängnisvolles Ende drohte« (Marx an Danielson, 12.9.1880, MEW 34: 463). Dies war die Situation, in der Swinton, der in den 1860er Jahren Chefredakteur der *New York Times* gewesen war, die Bekanntschaft von Marx machte und ein von Sympathie getragenes, intensives und treffsicheres Porträt über ihn schrieb.

Swinton beschreibt Marx' Äußeres so: Er sei ein »Mann mit einem massiven Kopf, kräftig von Statur, höflich und freundlich, in seinen sechziger Jahren, mit buschigen Massen langer, üppig wachsender grauer Haare«. Er beherrsche »nicht weniger als Victor Hugo [...], die Kunst, ein Großvater zu sein«. Seine Konversation sei »derart frei, derart weitreichend, kreativ, prägnant, authentisch«, dass sich Swinton an Sokrates »mit seinen sardonischen Anklängen, seinem Humor und seiner sportlichen Heiterkeit« erinnert fühlte. Er habe einen Mann »ohne Wunsch nach äußerem Ansehen oder Ruhm« getroffen, »der sich nicht um die Wichtigtuerei des Lebens oder den Anschein von Macht« kümmere (Swinton 1985: 442).

Dies aber war nicht der Marx, den Swinton seinen Lesern beschreiben würde. Das Interview mit Marx erschien am 6. September auf der Titelseite von *The Sun* und konzentrierte sich auf Marx als öffentliche Person: Er sei »einer der bemerkenswertesten Menschen der Gegenwart, der eine undurchschaubare, aber einflussreiche Rolle in der revolutionären Politik der letzten 40 Jahre gespielt« habe. Swinton schrieb weiter, Marx sei »ohne Hast und ohne Ruhe, ein Mann von starkem, breitem, erhabenem Verstand, voll von weitreichenden Projekten, logischen Methoden und praktischen Zielen, er stand und steht noch immer hinter mehr Erschütterungen, die Nationen erschüttert und Throne zerstört haben, und bedroht und entsetzt nun mehr gekrönte Häupter und etablierte Schwindler, als jeder andere Mensch in Europa« (ebd.: 442).

Das Gespräch mit Marx überzeugte den New Yorker Journalisten, dass er mit einem Mann sprach, der »tief in seine Zeit« eingetaucht war, dessen Hand »von der Newa bis zur Seine, vom Ural bis zu den Pyrenäen am Werke war und den Weg für das Aufkommen einer neuen Welt« (ebd.: 442f.) bereitete. Marx beeindruckte ihn durch seine Fähigkeit, »die europäische Welt zu überblicken, Land für Land, und auf die Besonderheiten und Entwicklungen sowie die Persönlichkeiten, auf jene im Vordergrund und jene hinter den Kulissen, hinzuweisen«

(ebd.: 442). Swinton berichtet: »Er sprach über die politischen Kräfte und Volksbewegungen der verschiedenen Länder Europas – die gewaltigen geistigen Strömungen in Russland, die Bewegungen des deutschen Geistes, das Handeln Frankreichs, die Unbeweglichkeit Englands. Er sprach hoffnungsvoll von Russland, philosophisch von Deutschland, fröhlich von Frankreich und düster von England und bezog sich dabei verächtlich auf die ›atomistischen Reformen‹, mit denen die Liberalen des britischen Parlaments ihre Zeit verbringen.« (Ebd.: 442)

Swinton war von Marx' Wissen über die USA überrascht. Marx sei ein aufmerksamer Beobachter und »seine Bemerkungen über einige der prägenden und wesentlichen Kräfte des amerikanischen Lebens waren äußerst aufschlussreich«.

Der Tag verging mit lebhaften Diskussionen. Am Nachmittag schlug Marx »einen Spaziergang an der Küste hin zur Bucht« vor, um seine Familie zu treffen. Swinton beschrieb sie »als eine entzückende Gruppe – rund zehn zusammen«. Als der Abend nahte, nahmen Marx' Schwiegersöhne Charles Longuet (1839-1903) und Paul Lafargue (1842-1911) weiter an den Gesprächen teil. Man diskutierte »über die Welt und den Menschen, die Zeit und die Ideen, während unsere Gläser im Licht des Meeres funkelten« (ebd.: 443). In einem dieser Momente wagte der amerikanische Journalist, dem Mann vor ihm eine Frage zu stellen, die das »grundlegende Gesetz des Seins« berührte. Er hatte das »Geschwätz« der Zeit im Ohr und war »in das Gespräch dieses Tages und die Abendszenen« vertieft. In einer Minute des Schweigens »verhörte« er »den Revolutionär und Philosophen mit der Schicksalsfrage: ›Was ist das Gesetz des Seins?‹« Swinton spürte, dass sich der Geist von Marx für einen Moment »in sich gekehrt hatte, während er auf das tosende Meer vor ihm und die rastlose Menge am Strand blickte«. Schließlich antwortete Marx »in einem tiefen und feierlichen Ton«: »Kampf!« (Ebd.: 443)

Zuerst dachte Swinton, er hatte »den Nachhall von Verzweigung« in dieser Antwort gehört. Später aber stimmte er zu: »Kampf« war tatsächlich das »Gesetz des Lebens«, das die Menschheit von jeher versucht hatte zu verstehen.

## Anhang: Für Brot. Und für Rosen

Im Oktober 1879 kam die *Fédération du parti des travailleurs socialistes de France* (FPTSF), die im Vorjahr aus einer Vereinigung verschiedener Strömungen der französischen sozialistischen Bewegung hervorgegangen war, zu einem landesweiten Kongress in Marseille zusammen. Nachdem Jules Guesde die Parteimehrheit hinter sich gebracht hatte, begann er mit der Arbeit an einem politischen Programm, das auch als Wahlprogramm dienen sollte. Vermittels Paul Lafargue wandte er sich an Marx und bat um Unterstützung bei dieser anspruchsvollen Aufgabe – die drei trafen sich im Mai 1880 in London. Sobald es fertiggestellt war, erschien das Programm in einer Reihe französischer Zeitungen; die verlässlichste Version wurde am 30. Juni 1880 in der von Guesde gegründeten Zeitung *L'Égalité* veröffentlicht. Im November desselben Jahres wurde es auf dem Kongress in Le Havre angenommen und 1882 auf dem Kongress in Roanne ergänzt.

Im darauffolgenden Jahr gab Engels in einem Brief an Bernstein Auskunft über die Hintergründe seiner Entstehung: Für den »Programmmentwurf« wurden Guesde von »Marx in meiner und Laf[argue]s Gegenwart hier auf meinem Zimmer die *Considérants* [die Präambel] in die Feder diktiert: der Arbeiter ist nur frei, sobald er Besitzer seiner Arbeitsmittel ist – dies kann in individueller oder in kollektiver Form stattfinden – die individuelle Besitzform ist durch die ökonomische Entwicklung überwunden und wird es täglich mehr – bleibt also nur die des gemeinsamen Besitzes etc. – ein Meisterstück schlagender, den Massen in wenig Worten klarzustellender Beweisführung, wie ich wenige kenne und wie es mich selbst in dieser konzisen Fassung in Erstaunen setzte.« (Engels an Eduard Bernstein, 25.10.1881, MEW 35: 232)

Engels erinnerte sich zudem, dass dann »[d]er übrige Inhalt des Programms« diskutiert und einige wenige Änderungen an Guesdes Entwurf vorgenommen wurden: »wir brachten einiges hinein und andres heraus«. Marx setzte sich hartnäckig, aber vergebens dafür ein, Punkt drei des ökonomischen Teils zu streichen, nämlich die »Torheit vom Minimum du Salaire«, dem Mindestlohn (ebd.). In einem Brief an ihren Ehemann hatte Jenny Longuet, Marx' älteste Tochter, im November 1880 auf diese Diskussion zwischen Guesde und ihrem Vater Bezug genom-

men: »Was übrigens die Frage der Festsetzung eines Mindestlohns betrifft, wird es Dich vielleicht interessieren zu erfahren, dass Papa alles getan hat, um Guesde zu bewegen, diese nicht in ihr Programm aufzunehmen; er hat ihm erklärt, dass eine solche Forderung, wenn sie verwirklicht wird, gemäß den ökonomischen Gesetzen zu dem Ergebnis führen würde, aus diesem festgesetzten Minimum *ein Maximum* zu machen. Aber Guesde hielt daran fest unter dem Vorwand, dass sie damit Einfluss auf die Arbeiterklasse gewinnen könnten, wenn schon weiter nichts damit erreicht würde.« (Jenny Longuet an Charles Longuet, 23.11.1880, MEW 34: 534f.)

In einem Brief an Friedrich Sorge kam schließlich Marx selbst auf dieses Thema zu sprechen: »Mit Ausnahme einiger Allotria, die trotz unseres Protests Guesde nötig fand, den französischen Arbeitern hinzuwerfen, wie das *Minimum des Salärs*, gesetzlich fixiert etc. (Ich sagte ihm: Wenn das französische Proletariat noch so kindisch, solcher Köder zu bedürfen, so is it not worth while drawing up any Programme whatever [dann ist es nicht der Mühe wert, überhaupt irgendein Programm aufzustellen]), besteht dies sehr kurze Aktenstück, außer Einleitungsworten, wo in wenigen Zeilen das kommunistische Ziel definiert, in seinem ökonomischen Teil nur aus Forderungen, die reell aus der Arbeiterbewegung selbst spontan hervorgewachsen sind. Es war ein gewaltsamer Schritt, die französischen Arbeiter aus ihrem Phrasennebel auf den Boden der Wirklichkeit herabzuziehn, erregte daher auch viel Anstoß unter allen französischen Schwindelköpfen, die von der ›Nebelmacherei leben.« (Marx an Sorge, 5.11.1880, MEW 34: 475f.)<sup>1</sup>

In kaum mehr als 700 Worten umreißt das Programm die Hauptforderungen der Arbeiterklasse. Von der Annahme ausgehend, dass die Proletarier in einem auf Lohnarbeit begründeten Wirtschaftssystem niemals frei sein können und ihre Emanzipation erst nach der Übernahme der

<sup>1</sup> Zu den »Allotria«, denen Marx skeptisch gegenüberstand, zählte die Abschaffung des Erbrechts (siehe Punkt 12 des wirtschaftlichen Teils), eine alte Forderung von Henri de Saint-Simon (1760-1825), gegen die Marx schon während der Ersten Internationale in einer polemischen Auseinandersetzung mit Michail Bakunin angekämpft hatte: »Wenn die Arbeiterklasse andererseits genügend Macht besäße, das Erbrecht abzuschaffen, dann wäre sie auch stark genug, zur Expropriation überzugehen, was ein viel einfacherer und wirksamerer Schritt wäre.« (Aufzeichnung einer Rede von Karl Marx über das Erbrecht, MEW 16: 561; Orig. in Musto 2014: 159)

Produktionsmittel erreicht sein wird, erklärt das Programm, dass die Arbeiterklasse aktiv gegen jede Art der Diskriminierung – insbesondere der Geschlechter- und Rassendiskriminierung – vorgehen müsse und danach zu trachten habe, der untergeordneten Stellung der Frauen gegenüber den Männern ein Ende zu bereiten.

Die Arbeiterinnen und Arbeiter sollten sich für eine partizipatorische Regierungsform mit dezentralisierter Machtverteilung einsetzen, sollten kämpfen für den Erlass öffentlicher Schulden und für einen jeglicher religiösen Dimension entkleideten Staat. Sie sollten sich einsetzen für ein allgemeines und öffentlich finanziertes Bildungswesen, die Privatisierung öffentlichen Eigentums verhindern und das Prinzip des Gemeinbesitzes hochhalten. Gleichzeitig sollten sie aktiv auf die Selbstverwaltung von Produktionsstätten hinwirken und sich gegen jede Form des Staatssozialismus wenden. Zur Verwirklichung dieser Ziele sei es für die Arbeiter zentral, sich politisch zu organisieren, unter anderem mittels einer unabhängigen politischen Partei – diese habe in einen Wettbewerb mit den republikanischen Parteien einzutreten und die bürgerlich-liberalen Parteien zu bekämpfen.

### **Wahlprogramm der sozialistischen Arbeiter**

Jules Guesde, Paul Lafargue, Karl Marx (1880)

#### **Präambel**

In Erwägung,

dass die Emanzipation der produktiven Klasse die aller menschlichen Wesen ohne Unterschied des Geschlechts oder der Rasse ist;

dass die Produzenten nicht frei sein können, wenn sie nicht im Besitz der Produktionsmittel sind;

dass es zwei Formen gibt, unter denen die Produktionsmittel ihnen gehören können:

1. die Form des individuellen Besitzes, die niemals eine allgemeine Tatsache gewesen ist und die durch die industrielle Entwicklung immer mehr und mehr beseitigt wird;
2. die Form des Gemeinbesitzes, deren materielle und intellektuelle Elemente durch die Entwicklung der kapitalistischen Gesellschaft selbst gebildet werden.



In Erwägung,

dass dieser Übergang der Produktionsmittel in den Gemeinbesitz nur hervorgehen kann aus der revolutionären Tätigkeit der als selbständige politische Partei organisierten produktiven Klasse, des Proletariats;

dass eine solche Organisation mit allen dem Proletariat zu Gebote stehenden Mitteln angestrebt werden muss, inbegriffen das allgemeine Stimmrecht, das so aus einem Mittel der Prellerei, das es bisher gewesen, zu einem Mittel der Emanzipation wird;

haben sich die sozialistischen Arbeiter Frankreichs entschlossen, indem sie sich als Ziel ihrer Bestrebungen in ökonomischer Beziehung die Rückkehr aller Produktionsmittel in den Besitz der Gesamtheit setzen, in die Wahlbewegungen als Mittel der Organisation und des Kampfes einzutreten, mit folgendem Minimumprogramm:

#### A. Politischer Theil:

1. Abschaffung aller Gesetze über Streiks, Versammlungen und Vereine und namentlich des Gesetzes gegen die Internationale Arbeiterassoziation. – Beseitigung des Arbeitsbuchs,<sup>2</sup> das die Arbeiterklasse mit den Prostituierten auf eine Stufe setzt, und aller Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches,<sup>3</sup> die eine Unterordnung des Arbeiters gegenüber dem Unternehmer *oder der Frau gegenüber dem Manne* festsetzen;<sup>4</sup>
2. Unterdrückung des Kultusbudgets und Rückgabe des beweglichen und unbeweglichen Eigentums der sogenannten toten Hand, das im Besitz von religiösen Körperschaften ist (Dekret der [Pariser] Kommune vom 2. April 1871), inbegriffen deren industrielle und kommerzielle Unternehmungen, an die Nation;
3. *Unterdrückung der Staatsschuld;*
4. *Abschaffung der stehenden Heere* und allgemeine Bewaffnung des Volkes;
5. die Gemeinde Herrin ihrer Verwaltung und Polizei.

<sup>2</sup> Das *Livret* war ein Zertifikat darüber, dass der Arbeiter gegenüber seinem früheren Arbeitgeber keine Schulden oder Verpflichtungen mehr hatte.

<sup>3</sup> Gemeint ist hier der Code civil von 1804.

<sup>4</sup> Anmerkung Lafargues von 1890: Die kursiv gedruckten Stellen sind auf dem Kongreß von Roanne 1882 hinzugefügt worden.

## B. Ökonomischer Theil

1. Ein Ruhetag jede Woche oder gesetzliches Verbot für die Unternehmer, ihre Arbeiter mehr als sechs Tage von sieben arbeiten zu lassen. – Gesetzliche Verkürzung der täglichen Arbeitszeit auf acht Stunden für Erwachsene. – Verbot der Arbeit der Kinder vor dem 14. Jahr in den Privatwerkstätten und Verkürzung der täglichen Arbeitszeit junger Personen vom 14.-18. Jahr auf 6 Stunden.<sup>5</sup>
2. *Schützende Überwachung der Lehrlinge durch die Arbeiterorganisationen.*
3. Ein Minimallohn, der jedes Jahr nach dem lokalen Getreidepreis durch eine Kommission für Arbeiterstatistik festgesetzt wird.
4. *Gesetzliches Verbot für die Unternehmer, ausländische Arbeiter zu Löhnen zu beschäftigen, die niedriger sind, als die der französischen Arbeiter.*
5. Gleichheit der Löhne bei gleicher Arbeitsleistung für die Arbeiter beider Geschlechter.
6. Wissenschaftlicher und gewerblicher Unterricht für alle Kinder, deren Unterhalt der durch den Staat und die Gemeinde vertretenen Gesellschaft obliegt.
7. *Erhaltung der Greise und der Invaliden der Arbeit durch die Gesellschaft.*
8. Unterdrückung jeder Einmischung der Unternehmer in die Verwaltung der Arbeiterunterstützungskassen und ähnlicher Institute, über die den Arbeitern die völlig freie Verfügung gewährt werden soll.<sup>6</sup>
9. Haftpflicht der Unternehmer für die Folgen von Unglücksfällen, garantiert durch eine Kautions, die der Unternehmer bei einer Arbeiterunterstützungskasse zu deponieren hat, und deren Höhe durch die Zahl seiner Arbeiter und die Gefahren seines Betriebes bestimmt wird.
10. Heranziehung der Arbeiter bei Festsetzung von Fabriks- oder Werkstättenordnungen; Unterdrückung des Rechts, das die Unternehmer sich angemaßt haben, ihre Arbeiter mit irgendeiner Strafe unter der

---

<sup>5</sup> Diese Forderungen sind vor dem Hintergrund des 19. Jahrhunderts zu betrachten.

<sup>6</sup> Auch diese Forderungen sollten natürlich vom dem Hintergrund des späten 19. Jahrhunderts betrachtet werden.

Form einer Geldbuße oder eines Lohnabzugs zu belegen (Dekret der Kommune vom 27. April 1871).

11. Annullierung aller Verträge, durch die öffentliches Eigentum (Banken, Eisenbahnen, Bergwerke u.s.w.) veräußert worden, und Übergabe des Betriebs der Staatswerkstätten an die in ihnen beschäftigten Arbeiter.
12. Abschaffung aller indirekten Steuern und Verwandlung aller direkten Steuern in eine progressive Steuer auf alle Einkommen über 3000 Franken. *Unterdrückung aller Vererbungen an Seitenverwandte,<sup>7</sup> sowie aller Vererbungen in direkter Linie, die 20 000 Franken übersteigen.*

## Chronologische Übersicht 1881-1883

### 1881

*Januar bis Ende Juni:* In diesen Monaten vollendet Marx einige Konzepte aus Arbeiten von Morgan, Money, Phear und Maine, die er Ende 1880 begonnen hatte. Die *Ethnologischen Exzerpthefte* mit diesem Material umfassen rund 200 Seiten. Gleichzeitig befasst er sich in den *Mathematischen Manuskripten* mit der Differentialrechnung. Von Mitte Februar bis zum 8. März schreibt er die ersten Entwürfe und den Brief an Vera Sassulitsch über das Gemeineigentum im ländlichen Russland.

*Letzte Juniwoche bis ca. 19. Juli:* Aufenthalt in Eastbourne mit seiner Frau Jenny von Westphalen.

*20.-25. Juli (ca.):* Rückkehr nach London und Vorbereitungen für die Abreise nach Frankreich.

*26. Juli bis 16. August:* Zusammen mit seiner Frau und Helene Demuth, Besuch bei seiner ältesten Tochter, Jenny Longuet, in dem Pariser Vorort Argenteuil.

*17. August bis 28. Dezember:* Rückkehr nach London. Vertiefung in intensive historische Studien und ausführliche Exzerpte aus den Arbeiten von Schlosser und Botta. Ergebnis sind die *Chronologischen Auszüge*,

<sup>7</sup> Das heißt, Hinterlassenschaften für andere als direkte Nachfahren.

eine große, kommentierte Zusammenfassung (mehr als 550 Seiten) der wichtigsten politischen Ereignisse von 91 v. u. Z. bis zum Westfälischen Frieden des Jahres 1648. Während er sich ausdauernd um seine kranke Frau kümmert, verbringt er seine Freizeit mit der Lektüre neuer Bücher über Russland und nimmt seine mathematischen Studien wieder auf. Mitte Oktober setzen ihn eine Brustfellentzündung und Bronchitis für rund zwei Monate außer Gefecht.

2. *Dezember*: Tod seiner Frau.

29.-31. *Dezember*: Mit seiner jüngsten Tochter Eleanor, Reise nach Ventnor auf der Isle of Wight in der Hoffnung auf milderes Klima.

## 1882

1.-15. *Januar*: Fortgesetzter Aufenthalt in Ventnor.

16. *Januar bis 8. Februar*: Rückkehr nach London, ärztliche Konsultationen über die wirksamste Therapie. Am 21. Januar vollenden Marx und Engels das Vorwort für die russische Ausgabe des *Manifests der Kommunistischen Partei*.

9.-16. *Februar*: Abreise nach Algerien. Noch in Begleitung Eleanors, macht er Halt bei seiner Tochter Jenny in Argenteuil.

17. *Februar*: Marx setzt seine Reise allein fort. Nach der Durchquerung Frankreichs übernachtet er in Marseille.

18.-19. *Februar*: Überfahrt nach Afrika auf dem Dampfschiff *Said* mit Ziel Algier.

20. *Februar bis 2. Mai*: Aufenthalt in der algerischen Hauptstadt, wo das Wiederauftreten seiner alten Bronchitis und eine erneute Brustfellentzündung abermals eine zweimonatige, schmerzhaftige Behandlung nötig machen.

3.-4. *Mai*: Überfahrt nach Frankreich, nachdem sich sein Gesundheitszustand gebessert hatte.

5. *Mai*: Ankunft in Marseille an seinem 64. Geburtstag und Kurzbesuch in Nizza.

6. *Mai bis 3. Juni:* Aufenthalt in Monte Carlo, der notwendig geworden war aufgrund einer Verschlechterung seines Zustands und einer erforderlichen neuerlichen Behandlung.

4.-7. *Juni:* Auf ärztlichen Rat hin, Kurzbesuch in Cannes, vor der Abreise von Marseille nach Paris.

8. *Juni bis 22. August:* Besuch bei seiner Tochter Jenny in Argenteuil. Von Anfang Juli bis zum 20. August Thermalbehandlung in Enghien-les-Bains.

23. *August bis 27. September:* Mit seiner Tochter Laura, Reise in die Schweiz. Kurzer Aufenthalt in Lausanne, dann vier Wochen in Vevey am Genfer See. Auf der Rückreise Zwischenstopp in Genf.

28. *September bis 6. Oktober:* Rückkehr nach Frankreich. Aufenthalt mit seiner Tochter Laura in Paris, dann kurz bei Jenny in Argenteuil.

7. *Oktober:* Rückreise nach England.

8.-29. *Oktober:* Zurück in London, stellt er in drei Wochen Exzerpte zusammen aus Büchern über Ökonomie, Anthropologie und Russland.

30. *Oktober bis 31. Dezember:* Weiterer Aufenthalt in Ventnor, wo er intensiv bemüht ist, seine Gesundheit wiederherzustellen und die Arbeit wieder aufzunehmen.

### **1883**

1.-12. *Januar:* Fortgesetzter Aufenthalt in Ventnor, wo er am 12. die Nachricht vom Tod seiner Tochter Jenny erhält.

13. *Januar bis 13. März:* Von Trauer erfüllt, kehrt er unverzüglich nach London zurück. Sein Zustand verschlechtert sich plötzlich aufgrund eines Lungengeschwürs. Stark entkräftet, liest er Verlagskataloge und französische Romane.

14. *März:* Sein Herz hört auf zu schlagen, zu Hause in der 41 Maitland Park Road in London.